

dm steuert Rampen intelligenter

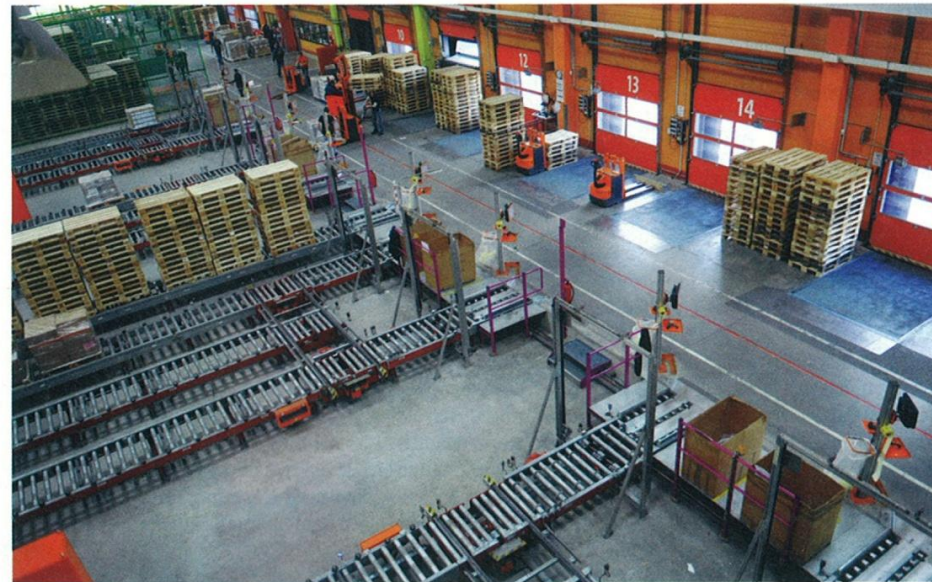
Drogeriemarkt-Betreiber nutzt verbesserte Version von Mercareon – Mehr Effizienz im Wareneingang

Karlsruhe. Der Drogeriemarktbetreiber dm steuert die Belieferung seiner Zentrallager mit dem Zeitfenstersystem Mercareon. Es wird in einer verbesserten Version eingesetzt und läuft jetzt auch beim dm-Dienstleister DSV. Die Warenannahme wird durch die Lösung beschleunigt und der Durchsatz erhöht.

dm-Drogeriemarkt wächst seit der Schlecker-Pleite noch dynamischer als vorher und muss deswegen die Logistikkapazitäten erweitern. Das Zeitfenstermanagement mit der Software Mercareon trägt dazu bei, dass die Ware schneller durch die Lager geschleust werden kann, und es steigert die Effizienz, was den Karlsruhern etwas Luft für ihre Expansionspläne verschafft.

Für dm und die anliefernden Spediteure stehen mit der webbasierten Plattform aussagefähige Informationen zur Verfügung. Schwachstellen wie Wartezeiten können so leichter aufgedeckt werden. Der Drogeriemarkt-Filialist selber erreicht in den Lagern einen höheren Durchsatz.

„Wir steigern die Produktivität im Wareneingang und wickeln – trotz steigendem Volumen – die weitaus meisten Lkw pünktlich ab“, fasst dm-Geschäftsführer Christian Bodi die Vorteile zusammen. So docken über 50 Prozent der Lkw pünktlich innerhalb des gebuchten Zeitfensters an und kommen nach maximal 10 Minuten zur Entladung. Zirka 10 Prozent verspäten sich. Gut 30 Prozent sind eher bei dm als geplant und werden meistens auch vor ihrem Zeitfenster abgewickelt. Mit der Software Mercareon werden die Lieferungen an die



Viele Tore: Für einen schnellen Durchlauf sorgen, wie hier in Weilerswist, das Zeitfenstersystem und eine gute Lagerorganisation.

FOTO: DM-DROGERIEMARKT/WOLFGANG SCHMIDT

dm-Zentrallager in Deutschland gesteuert. Nach den Verteilzentren in Weilerswist und Waghäusel wurde die Software auch in den vier vom Dienstleister DSV betriebenen Standorten eingeführt. Diese heißen intern Volumenverteilzentren (VVZ), weil dort großvolumige und schnelldrehende Produkte wie Windeln oder Hygienepapier gelagert werden. Im Februar gingen die letzten beiden VVZ mit Mercareon ans Netz.

Die Optimierung der Wareneingangsprozesse bei dm ist nicht nur auf Mercareon zurückzuführen. Es kommt auf das Zusammenspiel von ausgefeiltem Zeitfenstermanagement, gut ausgebildeten Mitarbeitern, hoher Lieferavis-Quote und Lkw-Auslastung an, so Bodi. dm habe aus der mit Mercareon gewonnenen Transparenz ge-

lernt und mehrere Verbesserungen für die Dienstleister vorgenommen. So hat man für Sammelgut ein anderes Verfahren eingeführt als für Komplettladungen. Damit kommt das Handelsunternehmen den Sammelgut-Spediteuren entgegen. Seitdem viele Händler webbasierte Tools wie Mercareon eingeführt haben, klagen diese Spezialisten über eine Verschlechterung ihrer Situation, weil sie organisationsbedingt erst sehr spät Zeitfenster reservieren können. Die begehrten Termine sind dann oft schon vergeben. Bei dm wurde für sie eine Sonderregelung eingeführt, so dass sie auch ohne Bestellnummer frühzeitig ein Zeitfenster buchen können.

Außerdem schaltet das System die Time-Slots für die Lager nicht auf einmal frei, sondern sukzessive. So haben

auch Spediteure Chancen auf ein günstiges Zeitfenster, die erst spät von einem der dm-Lieferanten beauftragt werden. Die Disponenten des Handelsunternehmens werden per E-Mail benachrichtigt, wenn die zur Verfügung stehenden Liefertermine knapp werden und öffnen dann weitere Slots.

Hohe Erwartungen hat Christian Bodi an eine von Mercareon geplante Kennzahlen-Plattform, die Spediteure und Verlager einsehen können, wenn der Händler diese für sie freigibt. „Dann unterhalten wir uns hoffentlich über standardisierte, gemeinsam zugängliche Zahlen“, wovon der dm-Geschäftsführer sich weitere Lerneffekte verspricht. „Wir werden die Information freigeben, ähnlich wie wir das mit unserem Extranet tun“, so Bodi.

Birgitt Loderhose/lz 10-13